

Rosenberger AG: Unternehmensfortführung und Betriebsübergang aus der Insolvenz (2015 - 2020)

Anforderung

Die in Simonswald (nahe Freiburg) und Apolda bei Erfurt angesiedelten Produktionen der Rosenberger AG waren spezialisiert auf die Herstellung von Bearbeitungsmaschinen und -anlagen für Metallrohre mit Durchmessern bis zu 30 mm. Das Unternehmen festigte seit 2002 seinen sehr guten Namen als führender Hersteller von Rohrbiege- und umformmaschinen, zum Teil mit großem Automatisierungsgrad. Aufgrund von Stockungen in einem großen Kundenprojekt, das 2012 startete und nicht wunschgemäß zu Ende gebracht werden konnte, kam es gegen Ende 2014 zu einem massiven Verlust von Liquidität. 2015 wurde der Insolvenzantrag unvermeidlich. Gemeinsam mit dem Gründer ging es für den Insolvenzverwalter Peter Jürges nach der Verfahrenseröffnung ab April 2015 um die Betriebsfortführung, um die Fertigstellung der laufenden Aufträge und um die Akquisition neuer Kundenprojekte - was gelang. Auf Basis eines

Kaufvertrages konnten dann im September 2015 alle 67 Arbeitsplätze und beide Standorte gesichert werden. Die Gesellschaft hatte zur Expansion eine klare Strategie für den Vertrieb in den USA und in China vor Augen.

Leistung/Aufgabe

Peter Jürges war neben dem Gründer Gerhard Rosenberger als Insolvenzverwalter Ansprechpartner für Kunden wie wie TRW, Constellium, Cohline, Schäffler, Meiller und verantwortlich für die betriebliche Fortführung. Mit der Hausbank und dem stark engagierten Kreditversicherer mussten neue Linien für Darlehen und Anzahlungs-/Garantiebürgschaften vereinbart werden. Schließlich war ein Investorenprozess durchzuführen, der dann zu dem Kaufvertrag führte - und zu dem langfristigen Erhalt von Betrieb und Arbeitsplätzen in Simonswald und Apolda.

